

LGnachrichten



Kunst in der Mensa –
Eine geschmackvolle Verbindung

Liebe Leserinnen und Leser

AUS DEM REKTORAT

- 3 Viel los am Gymnasium

SCHULINTERN

- 4 Künstliche Intelligenz in Schule und Unterricht – Warum (nicht)?
 5 «Auf die richtige Passung kommt es an» – Was ist guter Unterricht?
 6 Neue Kolleginnen und Kollegen
 8 EVLG Elternvereinigung Liechtensteinisches Gymnasium

AUS DEN KLASSENZIMMERN

- 9 Bulle – Auslandsaufenthalt in Stadt der Begegnungen in der Region La Gruyère
 10 Un beau voyage à Fribourg
 11 «I de ùnterstadt tuet mù rede, ggomm ssa wiäingj»
 12 Argentinien während der Militärdiktatur
 13 Argentina durante la dictadura militar
 14 Die Vielfalt der Kunst – Eine hautnahe Erfahrung in Giuliano Scherinis Ausstellung
 16 Kunstvolle Wandgestaltung in der Mensa – Schülerinnen und Schüler zeigen ihre Talente
 17 Correspondance scolaire avec Madagascar
 18 Mein letztes Schuljahr – Paul Anderegg

PROJEKTWOCHE

- 20 Schule mal anders – Impressionen aus der Projektwoche am LG und ausserhalb

ENGAGEMENT

- 22 Wie mitbestimmen und mitwirken? – Tag der Demokratie am LG
 23 Lehrpersonen öffnen ihr Klassenzimmer
 24 20 000 Kilometer und 75-Stunden-Wochen – Fast Fashion kritisch beleuchtet
 26 Regional, saisonal, vegi, plastikfrei – Ist auch was für dich dabei?
 27 Mathematik international – IMO
 28 Demokratie leben – Auch in Projekten des Gymnasiums zum Europarat
 30 SOS – Aktuelle Neuigkeiten aus der Schülerorganisation

AUS DER BIBLIOTHEK

- 31 Buchtipps

«Markt und Strassen steh'n verlassen,
 Still erleuchtet jedes Haus,
 Sinnend geh' ich durch die Gassen,
 Alles sieht so festlich aus.»

Jeder kennt diese erste Strophe aus Joseph von Eichendorffs Weihnachtsgedicht und sie passt immer wieder perfekt zu Weihnachten. Zumindest wünschen wir uns eine solch besinnliche Zeit in den kommenden Weihnachtsferien.

In diesem Kalenderjahr gab es kein rundes Jubiläum zu feiern, der Neubau ist noch nicht fertig, Corona ist zum Glück und hoffentlich weiterhin kein grosses Thema mehr. Man könnte also meinen, es gäbe über kaum etwas zu berichten – weit gefehlt! Das LG ist auch im Jahr 86 seines Bestehens das sprühende Leben. Es bewegt sich so einiges. Exkursionen finden statt, die Projektwoche wird durchgeführt, kreative Arbeiten entstehen, der Neubau schreitet voran, Nachhaltigkeit wird gelebt und gefördert, Sprachen werden gelernt, Experimente werden durchgeführt, Schülerinnen und Schüler engagieren sich in verschiedensten Bereichen und vieles mehr.

Von vielen dieser Ereignisse berichten auch in diesem Schuljahr wieder die LGnachrichten, unterstützt von einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern, die das Redaktionsteam verstärken und so Einblicke in den Schulalltag aus Sicht der Schülerschaft gewähren. Vielen Dank also an Paul Anderegg, Leonhard Hasler, Destina Hernler, Giulia Müller und Timo Risch für ihr Engagement. Vielen Dank auch an alle weiteren Personen, die die LGnachrichten möglich machen und mit Texten und Bildern bereichern.

Einen echten Schwerpunkt gibt es in dieser Ausgabe der LGnachrichten einmal mehr nicht, dafür ist das Schulleben zu vielfältig und ereignisreich. Wir jedenfalls freuen uns über die Abwechslung und Offenheit der Schule und der Schulfamilie und bedanken uns bei den Autorinnen und Autoren der einzelnen Artikel sowie bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, da Sie die LGnachrichten immer wieder mit Interesse durchsehen.

Wir wünschen Ihnen glückliche, friedvolle Weihnachten und einen guten Start ins Neue Jahr.

Anke Nowak und Anton Stelzer

Viel los am Gymnasium

Diese Ausgabe der LGnachten bietet eine gute Gelegenheit für einen Rückblick auf die vergangenen Monate, um auf einige besondere Veranstaltungen am Liechtensteinischen Gymnasium hinzuweisen.

Text Gregor Vogt, Prorektor

Foto LG-Bildarchiv

Aus der Sicht des Kollegiums lag ein Schwerpunkt in der Weiterbildung beziehungsweise an der Weiterarbeit am Jahresthema «Guter Unterricht».

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen stand die Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz vom 31. August ganz im Zeichen der «Künstlichen Intelligenz». Prof. Dr. Bernadette Dilger und Dr. Stefan T. Siegel illustrierten in ihrem Vortrag die Chancen und Grenzen der generativen K.I. im Schulkontext. Das Kollegium hatte zu diesem Thema viele Fragen, allen voran wie diese neuen Werkzeuge sinnvoll für den eigenen Unterricht eingesetzt werden können.

An der SCHILF (Schulinterne Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung) widmete sich das Kollegium, ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftspädagogik, dem Thema der Methodenvielfalt. In sechs verschiedenen Workshops erhielten die Lehrpersonen die Möglichkeit, sich mit neuen und bewährten Unterrichtsmethoden auseinanderzusetzen. Ein wichtiger Teil der Weiterbildung widmete sich dabei der Adaption bewährter Methoden auf ein digitalisiertes Schulumfeld. Am Ende des

Tages war man sich einig: Methodenvielfalt ist wichtig für guten Unterricht, aber entscheidend ist die Auswahl der passenden Methode für das definierte Unterrichtsziel.

Am 15. September ist der internationale Tag der Demokratie. Die Arbeitsgruppe Politische Bildung nahm dies zum Anlass, um eine Podiumsdiskussion zur Photovoltaikpflicht und zur Abänderung des Baugesetzes zu organisieren. Befürworter und Gegner der beiden Vorlagen hatten die Gelegenheit, ihre Positionen darzulegen und sich den Fragen der Schülerinnen und Schüler zu stellen. Auch wenn die beiden Lager sich in der Sache uneinig waren, Einigkeit bestand jedoch in der Wichtigkeit des demokratischen Prozesses – ganz im Sinne des Tages der Demokratie.

Aus Schülerinnen- und Schülersicht war die Projektwoche vor den Herbstferien eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag: Als Hüttenwarte auf der Pfälzerhütte, auf den Spuren der Fürsten in Tschechien, zu Besuch bei Partnerschulen in Potsdam oder Biel, in Klassen- und Profilwochen und bei zahlreichen Projekten in und um die Schule verbrachten Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen fünf abwechslungsreiche, spannende und interessante Tage.

Ich bedanke mich im Namen des Rektorats bei allen Projektorganisatorinnen und -organisatoren und den Schülerinnen und Schülern herzlich für ihren grossen Einsatz in der Projektwoche, denn ohne diesen wäre eine Projektwoche nicht möglich. Im Newsbereich unserer Homepage finden Sie einige Beiträge zur diesjährigen Projektwoche.

Im Namen des Rektorats wünsche ich allen Leserinnen und Lesern frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.



Prorektor Gregor Vogt

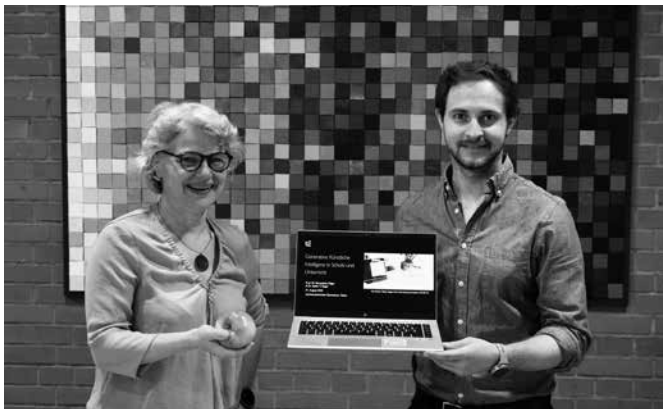
Künstliche Intelligenz in Schule und Unterricht – Warum (nicht)?

Ein Finger einer Roboterhand berührt einen menschlichen Finger, es funkt und der Roboter übernimmt die Macht über die Menschen – so oder so ähnlich wird künstliche Intelligenz (KI) oft dargestellt. Was aber ist KI tatsächlich? Wie funktioniert KI eigentlich? Welche Chancen und Grenzen hat der Einsatz von generativer künstlicher Intelligenz in Schule und Unterricht? Wie kann KI im schulischen Alltag sinnvoll eingesetzt werden? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigten sich die Lehrpersonen des Liechtensteinischen Gymnasiums im Rahmen einer Gesamtkonferenz am 31. August 2023.

Text Anton Stelzer

Foto Eugen Nägele

Unter der kompetenten Leitung der Vortragenden Prof. Dr. Bernadette Dilger, Professorin für Wirtschaftspädagogik an der Universität St. Gallen und Direktorin des Instituts für Wirtschaftspädagogik, sowie Dr. Stefan T. Siegel, u.a. Experte in erziehungswissenschaftlichen Theorien und individueller Professionalisierung, setzten sich die Lehrerinnen und Lehrer des LG mit vielen Fragen zu KI auseinander und entwickelten Ideen für einen sinnvollen Umgang mit KI in Schule und Unterricht.



Was kann KI (nicht)?

Dabei wurde u.a. deutlich, dass KI, wie sie seit Ende 2022 von Plattformen wie ChatGPT, DALL-E 2, Copilot und vielen anderen mehr, allen Internetusern zur Verfügung steht, eine wichtige Rolle in vielen Bereichen spielen wird bzw. schon spielt.

Künstliche Intelligenz vs. menschliche Intelligenz?

Im Vortrag wurde deutlich, dass KI letztlich allerdings nichts anderes als die Simulation von menschlicher Intelligenz ist. KI ahmt also menschliche Intelligenz nach, etwa indem durch Computer Wahrscheinlichkeiten von Wortkombinationen ermittelt werden, um dann einen möglichst kohärenten, in sich logischen und v.a. erwartbaren Text zu erstellen: So folgt z.B. im Leitbild des LG auf das Wort «Liechtensteinisches» oft «Gymnasium». Der ursprüngliche Text wurde von Menschen geschrieben, der Computer kann die Kombination der Wörter bzw. deren Auftrittswahrscheinlichkeit mit hohem technischen und energetischen Aufwand errechnen. Das heisst aber im Umkehrschluss: Menschliche Intelligenz und Kreativität sind und bleiben die entscheidenden Komponenten. Für die Schule und das Gymnasium im Speziellen heisst das, dass KI als Träger von Wissen, Kommunikationsmittel und Werkzeug für Administration und Unterricht eingesetzt werden kann und soll. Ohne eine hinterfragende und korrektive Auseinandersetzung mit den generierten Produkten kann allerdings kaum ein nachhaltig sinnvolles und sinnstiftendes Ergebnis erzielt werden. Menschliche Intelligenz und künstliche Intelligenz ergänzen sich im besten Fall also – kein Entweder-oder, sondern ein Sowohl-als-auch.

Diese hinterfragende und korrektive Auseinandersetzung ist eine Kernaufgabe der Schule und im Besonderen des Gymnasiums, das sich dieser Aufgabe im Sinne einer Zukunft von sowohl künstlicher als auch menschlicher Intelligenz gerne stellt.

«Auf die richtige Passung kommt es an» – Was ist guter Unterricht?

Welche Bildungsmythen nehmen Einfluss auf Schule und Unterricht? Wie kann man sinnvolles Argumentieren im Unterricht anbahnen? Wie kann problemorientiertes Lernen funktionieren? Welche Kompetenzen werden in verschiedenen Spielen im Unterricht gefördert? Wie können digitale Tools den Lehr- und Lernprozess sinnvoll unterstützen und fördern? In der SCHiLF vom Samstag, den 28. Oktober, beschäftigte sich das Kollegium des LG mit diesen und weiteren zentralen und immer wieder aktuellen Fragen für einen guten und lernwirksamen Unterricht.

Text Anton Stelzer

Foto Eugen Nägele

Alle diese Fragen und Themen haben eines gemeinsam: Sie wollen und sollen dazu beitragen, dass die Schule insgesamt und das Gymnasium im Speziellen helfen können, die Schülerinnen und Schüler auf die Welt von heute und morgen vorzubereiten.

Guten Unterricht effektiv gestalten – analog und digital

Im Einstiegsreferat von Prof. Dr. Bernadette Dilger (Uni St. Gallen) wurden aktuelle Erkenntnisse aus der Unterrichts- und Schulforschung aufgezeigt. Dabei wurde einmal mehr klar, dass Unterricht ein Angebot darstellt, das von den beteiligten Personen genutzt und aufgenommen werden muss, damit es erfolgreich zum Ziel führen kann. Es zeigte sich auch erneut, dass eine lernförderliche Beziehung zwischen Lehrperson und Lerngruppe sowie jedem Einzelnen aufgebaut werden muss, um einen guten Unterricht zu ermöglichen. Methodenvielfalt ist dabei wichtig, aber es kommt weniger auf die tatsächliche

Anzahl der Methoden als auf die richtige Passung an: Welche Methode passt besonders gut, um definierte und gewollte Kompetenzen zu fördern, die dann auch sinnvoll in ihrer Qualität bewertet werden können? Um den Erfolg dieses sog. Constructive Alignment gewährleisten zu können, braucht es traditionelle Methoden genauso wie digitale Unterstützung.

In Workshops Ideen gesammelt

Im weiteren Verlauf erarbeiteten die Lehrpersonen unter der Leitung von externen Expertinnen und Experten der Uni St. Gallen sowie von Lehrpersonen des LG in unterschiedlichen Workshops theoretische und praktische Grundlagen und Umsetzungsmöglichkeiten für einen lernwirksamen Unterricht. Hierbei wurde u.a. über Werte diskutiert, Spiele wurden analysiert und angepasst, Komplexes wurde erfahrbar gemacht, transversale Themen und kritisches Denken spielten genauso eine Rolle wie Bildungsmythen, die hinterfragt wurden. Bei allen Aspekten und Ansätzen wurde auch immer wieder die Bedeutung der Digitalisierung herausgestellt und in ihrer Effektivität differenziert beleuchtet.

Das LG und seine Fachschaften nehmen die Herausforderungen, die sich aus den verschiedenen Themenkomplexen ergeben, gerne an, um daraus auf unterschiedlichen Wegen Chancen und lernwirksame Angebote zu schaffen.



Prof. Dilger verknüpft Schulforschung mit dem Unterrichtsaltag.

Neue Kolleginnen und Kollegen



Raphael Bucheli

Ausbildung

- 2009–2013 Kantonsschule am Burggraben, St. Gallen
- 2014–2023 Studium an der Universität Zürich in den Fächern Philosophie, Allgemeine Geschichte, Volkswirtschaftslehre und Graecum
- Seit 2020 Lehrdiplom für Maturitätsschulen an der Universität Zürich für Philosophie und Geschichte

Bisherige berufliche Tätigkeit

- 2013 Praktikant im Staatsarchiv Graubünden
- 2014 Temporärer Mitarbeiter bei Graubündner Kantonalbank
- 2014 Working Holiday in Japan
- 2015 General Director bei ASDAN China für World Youth Economic Forum
- 2016 Praktikant bei St. Galler Tagblatt
- 2015–2021 Sporadische Tutorate in Philosophie und Geschichte an der Universität Zürich

Unterricht am LG

Philosophie/Ethik und Philosophie



Hanna Hartlieb

Ausbildung

- 2011 Auslandssemester in Toulouse, Frankreich
- 2013–2018 Lehramtsstudium Französisch und Russisch an der Universität Innsbruck
- seit 2019 Lehramtsstudium für technisches und textiles Gestalten an der Universität Innsbruck und der PH-Vorarlberg

Bisherige berufliche Tätigkeit

- 2019–2020 Hortpädagogin in Innsbruck
- 2019–2020 Mitarbeiterin im Bildungsconsulting der Wirtschaftskammer Tirol (Berufsorientierung)
- seit 2020 Lehrertätigkeit an der Oberschule Vaduz und am Freiwilligen 10. Schuljahr Vaduz

Unterricht am LG

Französisch



Adrian Wolken

Ausbildung

- 2009–2012 Bachelor of Arts in visueller Kommunikation, HS Design & Kunst, Luzern
- 2012–2014 Lehrdiplom für Maturitätsschulen, PH Luzern
- 2012–2014 Master of Arts in Fine Arts, HS Design & Kunst, Luzern
- 2019–2020 CAS Design & Technik, PH FHNW

Bisherige berufliche Tätigkeit

- 2008–2015 Fachlehrkraft Bildnerisches Gestalten, Bildungszentrum Palottis, Schiers
- 2014–2017 Fachlehrkraft Bildnerisches Gestalten | Technisches Gestalten, Sekundarschule-FFJS, Schiers bzw. Sekundarschule-MPS, Muotathal
- 2015–2017 Dozent Vorkurs, Kunsthochschule CRWZ, Luzern
- 2017–2019 Stv. Fachlehrperson Bildnerisches Gestalten | Technisches Gestalten, Gymnasium-St. Fidelis, Stans
- seit 2018 Fachlehrperson Bildnerisches Gestalten | Technisches Gestalten | Technisches Zeichnen | Projekte & Recherchen, Bezirksschule Sins

Unterricht am LG

Kunsterziehung und Bildnerisches Gestalten



Martin Sheridan

Ausbildung

- 2014–2019 Matura am Gymnasium Boyne
- 2019–2023 Studium Sprachwissenschaft an der Maynooth University, Irland
- 2020 Ausbildung zum TEFL-(Teaching English as a foreign language)-Lehrer
- 2021–2022 Studienaufenthalt im Rahmen von Erasmus an der Universität Graz

Bisherige berufliche Tätigkeit

- 2022 Englisch- und Französischlehrer an der Bangkok Adventist International School

Tätigkeit am LG

Unterstützung der Lehrpersonen im Englischunterricht



Bettina Keller

Ausbildung

- 1991–1994 Kindergärtnerinnenseminar des Kantons St. Gallen
- 1999–2002 Ausbildung zur Sozialarbeiterin, FH in Rorschach sowie verschiedene Praktika
- 2018–2019 Weiterbildung zur Familienberaterin bei familylab.de in Deutschland und Dänemark (nach Jesper Juul)

Bisherige berufliche Tätigkeit

- 1994–1999 Kindergärtnerin in Nesslau und Salez, z.T. mit Praktikumsanleitung
- 1998–1999 Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingskindern und Familien im Zentrum für Asylsuchende Buchserberg
- 2002–2019 Sozialpädagogin mit unterschiedlichen Schwerpunkten an verschiedenen Einrichtungen
- 2019–2020 Lehrtätigkeit, Heilpädagogische Schule Schaan FL
- 2021–2023 Berufsbeiständin im Kinderschutz, Soziale Dienste Oberes Rheintal, Altstätten
- seit 2023 Schulsozialarbeit in den Gemeindeschulen Gamprin, Schellenberg und im Gymnasium Vaduz

Tätigkeit am LG

Schulsozialarbeiterin

Vielen Dank für die Mitgliederbeiträge

Text Vorstand EVLG

Foto Eugen Nägele

Liebe Eltern, liebe Erziehungsverantwortliche

Im September haben wir uns mit einem Mail an Sie gewandt, um Sie zu informieren, dass die Mitgliederbeiträge für die Elternvereinigung rückläufig sind und es für uns zunehmend schwierig wird, unsere Aktivitäten zu finanzieren.

Erfreulicherweise können wir Ihnen nun mitteilen, dass wir nachträglich noch zahlreiche Mitgliederbeiträge erhalten haben. Somit können wir unsere Aktivitäten weiterhin vollumfänglich durchführen.

Herzlichen Dank für Ihre finanzielle Unterstützung und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit.



Engagement für die Schulfamilie

Bulle – Auslandsaufenthalt in Stadt der Begegnungen in der Region La Gruyère

Wie ist eigentlich dieser Auslandsaufenthalt in Bulle?

Vor allem vor und in der 4. Klasse hört man immer wieder etwas über einen Sprachaufenthalt in der Westschweiz, genauer gesagt in Bulle nahe Genf. Man hat die Chance, dort ein halbes Jahr lang in einer Gastfamilie zu wohnen und an ein französischsprachiges Gymnasium in die Schule zu gehen.

Text Julia Reithner, ehemalige 5Sa

Foto Collège du Sud

Oft wissen wir nicht wirklich, ob wir gehen sollen. Dann informieren wir uns über die Region, die Stadt, aber können uns noch immer nicht entscheiden.

Empfehlung aus eigener Erfahrung

Laut Severin und Matthias aus der ehemaligen 5Na lohnt es sich jedoch definitiv, diesen Aufenthalt zu machen. Sie waren im 1. Semester der 5. Klasse für ein halbes Jahr in Bulle und beide waren komplett begeistert. In dem Collège du Sud in Bulle werden des Öfteren Gastschülerinnen und Gastschüler aus vielen Ländern Europas aufgenommen. Dadurch seien die Schülerinnen und Schüler vor Ort offen für Neuankömmlinge. Die Leute, die Severin und Matthias kennengelernt haben, seien allgemein sehr nett und hilfsbereit gewesen. Auch begannen sie bereits im ersten Monat immer besser zu verstehen, was geredet wurde. Nach und nach verbesserte sich dann auch das eigene Französisch deutlich. In dieser Gegend werde auch kein spezieller Dialekt gesprochen, weswegen man ein sehr reines Französisch lernen könne. Es gebe natürlich einige

Wörter, die nur die Einheimischen benutzen oder aber die französischsprachigen Schweizerinnen und Schweizer.

Unterbringung

Zu den Gastfamilien sagten beide, dass sie sehr unterschiedlich sein können: Von jungen Familien bis alleinstehenden älteren Menschen sei dort alles dabei gewesen. Ihrer Erfahrung nach waren aber die Einheimischen bei allen Gastschülerinnen und Gastschülern, die sie kennenlernten, sehr zuvorkommend und interessiert gewesen. So zeigte man ihnen zum Beispiel auch die umliegenden Berge bei Ausflügen. Weil Severin und Matthias ausserdem ein halbes Jahr bei ihren Gastfamilien wohnten,

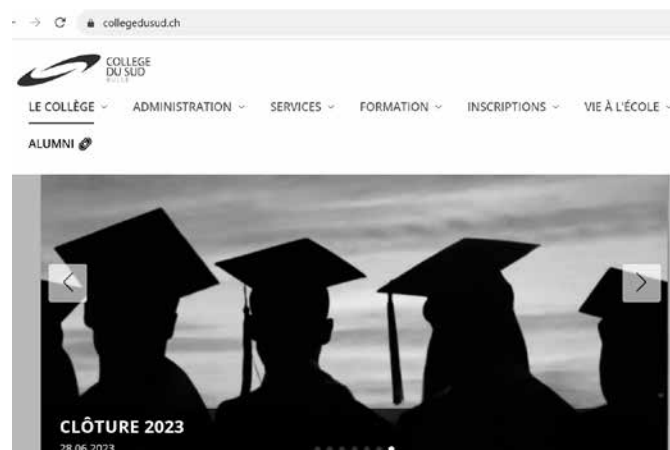
lernten sie sich gegenseitig sehr gut kennen und hielten auch noch nach dem Aufenthalt Kontakt. Ihre neuen Familien waren dann auch der Grund, weshalb sie eher selten nach Hause fuhren, so waren beide etwa nur drei- oder viermal daheim.

Bulle

Zum Ort Bulle sagen beide, es sei eine Kleinstadt mit einem schönen Ortskern und zahlreichen Geschäften. Auch sei die dynamische Stadt deutlich grösser als die meisten Orte in Liechtenstein, jedoch nicht so gross, dass man sich verläuft, und somit perfekt, dort etwas zu unternehmen. Beide empfehlen den Sprachaufenthalt in der französischsprachigen Schweiz wärmstens.

Interesse

Sie sind sich sicher: Man sollte es wagen, da man viele neue Leute kennenlernt, sich das Französisch automatisch deutlich verbessert und die Gegend sehr reizvoll ist. Auch ich habe das Gefühl bekommen, dass sich ein Sprachaufenthalt so wirklich lohnt.



Collège du Sud

Un beau voyage à Fribourg

À 07h55, nous nous sommes retrouvés à Buchs et nous sommes partis ensemble en direction de Fribourg. Nous sommes partis en train. Le voyage était un peu long. Nous avons dû changer trois fois de train, mais heureusement, nous avons eu de bons sujets dont nous avons pu parler!

Text Anne-Sophie Nägele et d'Elena Rohrer, letzjähriqe 6Ma

Foto Claudia Matt-Lanter

Le tour guidé

Le matin, nous avons fait une visite guidée avec une femme pour découvrir Fribourg. Elle nous a raconté des histoires très intéressantes. L'une d'elles était que le brave Georges a décidé de battre le méchant dragon qui vivait à Fribourg et faisait peur à tout le monde. Il l'a tué et les Fribourgeois ont construit une chapelle pour le remercier. Cette chapelle existe encore aujourd'hui. Nous avons également appris que l'équipe de hockey de Fribourg a été fondée en Basse-Ville et qu'elle a été cinq fois vice-championne de Suisse. La visite

guidée était vraiment passionnante et nous avons appris beaucoup de choses.

Le Bolze

Pendant la visite, nous avons aussi appris plus sur le Bolze. Le Bolze est un dialecte parlé dans la Basse-Ville de Fribourg. Ce dialecte est un mélange de français et de suisse allemand. La langue est apparue au 19e siècle et jusque dans les années 1940. La raison était que beaucoup de personnes ont immigré dans la Basse-Ville de Fribourg et que ces personnes venaient de différents endroits et parlaient deux langues différentes. Les enfants ont commencé à utiliser le vocabulaire qui leur plaisait le plus et à mélanger les langues dans une même phrase.

Un exemple du Bolze: «Et pis toi Sophie, comment ça a été di Tag?» (Wie war dein Tag, Sophie?)

Le tour guidé

Après la visite guidée nous avons eu une heure de pause pour manger. Il y avait seulement deux restaurants dans la vieille ville, pas loin de nous, il avait un restaurant de pizza qui était très mignon. Donc, nous sommes allés manger tous ensemble. C'était très amusant et la nourriture était vraiment délicieuse. Malheureusement, le repas n'est pas arrivé très vite et nous avons eu besoin de plus de temps que prévu. Nous avons informé nos professeurs, heureusement ils ont été patients et ils l'ont compris.

La chasse au trésor

Après le repas, nous nous sommes retrouvés au point de rendez-vous fixé et nos professeurs nous ont expliqué que nous allions faire une chasse au trésor. Nous nous sommes séparés et sommes partis. La chasse au trésor était vraiment intéressante. Parfois, nous avons dû demander la réponse à des gens de la région, parce que nous ne savions pas comment faire, donc nous avons eu un contact social avec les gens de la région, ce qui nous a beaucoup plu. Tous les habitants ont été très sympa. Le groupe d'Anne-Sophie a gagné.

Cette variété nous a beaucoup plu. De plus, nous avons trouvé que Fribourg était une ville très belle. Nous recommanderions cette excursion à d'autres personnes.



La joyeuse bande d'excursionnistes sur le pont du milieu

«I de Ünterstadt tuet mù rede,
ggomm ssa wiäingj»



Devant l'Espace créatif
«Le Bûcher» et à la décou-
verte du «monument au
Röstigraben»

Le vendredi 12 mai 2023, le groupe du WPK «Le français en avant» a visité la ville suisse bilingue de Fribourg. A cette occasion, les élèves de la matière facultative ont surtout pu s'informer sur l'histoire de la «Basse-Ville» de Fribourg.

Text Martina Carroccia, ehemalige 6Sb
Fotos Claudia Matt-Lanter

Le vendredi 12 mai 2023, le groupe du WPK «Le français en avant» a visité la ville suisse bilingue de Fribourg. A cette occasion, les élèves de la matière facultative ont surtout pu s'informer sur l'histoire de la «Basse-Ville» de Fribourg.

La journée a commencé à 8 heures par un rendez-vous à la gare de Buchs. C'est là que nous attendait le train qui nous a amenés à Fribourg en changeant une fois de train. Après deux bonnes heures de voyage et une première promenade dans la ville nouvelle, nous sommes arrivés dans le centre-ville de Fribourg. Notre guide bilingue nous y attendait et

nous a fait visiter les principaux lieux de la nouvelle et de la vieille ville. De lieu en lieu, nous avons parcouru Fribourg qui ne manque de rien. D'une belle cathédrale antique en passant par la rue des couples, aux ponts d'où l'on aperçoit la «Basse-Ville». La ville de Fribourg possède une grande richesse historique et il est important de mentionner que les Fribourgeois ont également fondé la première équipe de hockey sur glace suisse. Malheureusement, nous avons appris que l'équipe appelée «Gottéron» n'a pas eu beaucoup de succès au fil des années.

A la fin de la visite, le groupe est arrivé à l'endroit le plus attendu de la ville la «Basse-Ville». Là où les «Bolzes» habitent, où on parle «bolze», où langue,

culture, identité et fierté se mélangent. Qu'est-ce que le «Bolze» et qui sont les «Bolzes»? Le «Bolze» est un dialecte parlé par les habitants de la pauvre Basse-Ville. Il s'agit d'un mélange entre le dialecte suisse fribourgeois et le français suisse. Ensuite, le groupe a été séparé en deux groupes plus petits qui ont dû se battre d'une chasse au trésor. Le mot d'ordre était «que les meilleurs gagnent», mais pour nous tous, il s'agissait de s'amuser et de découvrir la ville plus personnellement. A la fin du jeu, le groupe qui a obtenu le plus de points a gagné une tablette de chocolat, tandis que le deuxième groupe a reçu un prix de consolation.

Finalement, j'ai constaté que malgré le mélange de deux autres langues, le «Bolze» était très compréhensible et drôle. En plus, j'ai trouvé la ville de Fribourg jolie, car on peut vraiment voir comment l'histoire se mélange à la modernité. Mais ce qui m'a le plus plu, c'était le bilinguisme de la ville.

Argentinien während der Militärdiktatur

Um Werke, die man liest, weitgehend zu verstehen, benötigt man oft ihren geschichtlichen und gesellschaftlichen Kontext. So beschäftigte sich die letztjährige 7Sa, als sie «Retorno a la libertad» von Carlos Villanes Cairo im Spanischunterricht las, mit der Militärdiktatur in Argentinien. «Retorno a la libertad» begleitet eine Familie, die politischen Widerstand leistet und deshalb ins Visier der Regierung rückt. Carlos Villanes Cairo nimmt seine Leserinnen und Leser mit auf eine berührende Reise und gibt erschreckende Einblicke in die Lebensrealität von Argentinierinnen und Argentinern und während der Militärdiktatur von 1976 bis 1983.

Text Tamara Lanz, letztjährige 7Sa

Zum Abschluss von «Retorno a la libertad» besuchte die Sprachassistentin Juana Catalano Reimer die letztjährige 7Sa. Die Argentinierin hatte sich bereit erklärt, über die argentinische Militärdiktatur zu referieren. Damit teilte sie nicht nur die Geschichte ihrer Heimat, sondern auch ihre ganz persönliche Geschichte.

Der nationale Reorganisationsprozess der neuen Regierung brachte eine Epoche des Terrors und der Vernichtung. Bürgerinnen und Bürger mit Gedankengut gegen die Regierung waren in höchster Gefahr. Tausende von ihnen verschwanden oder wurden ermordet. Resultierend aus den unzähligen Vermisstenfällen entstand eine aktivistische Gruppe, die sogenannten «Madres y Abuelas de Plaza de Mayo». Sie waren die Mütter und Grossmütter von Opfern und liefen friedlich nebeneinander auf der Plaza de Mayo mit ihrem Markenzeichen, dem weissen Tuch, das sie auf dem Kopf trugen, denn Versammlungen aller Art waren verboten. Sie waren und sind bis heute eine wichtige Kraft, die Aufklärung und Aufarbeitung fordert.

Zum Schluss der Präsentation erzählte Juana Catalano Reimer die Geschichte ihrer Familie: Ihr Grossvater, ein einflussreicher Geschäftsmann, der sich gegen die Diktatur engagierte, wurde von der Regierung am Abend des 5. Januars 1977 mit einem dunkelgrünen Ford Falcon, das damals typische Deportationsfahrzeug, abgeholt und verhaftet. Ihre Familie sah ihn nie wieder. Wie aus reinem Zufall wurde ihre Grossmutter, schwanger zu diesem Zeitpunkt, nicht mitgenommen. Das ist sehr ungewöhnlich, da die Regierung ihren Gefangenen oft die Kinder wegnahm, um sie an wohlhabende, regimegetreue, kinderlose Paare zu verkaufen. Die Klasse hörte den Erzählungen sehr gespannt zu und war ergriffen. Die Nähe der Thematik wurde noch deutlicher, als einzelne Mitschülerinnen und Mitschüler von ihren Familien in Argentinien zur Zeit der Militärdiktatur erzählten.

Argentina durante la dictadura militar

Para entender en gran parte las obras que se leen, a veces es necesario conocer su contexto histórico y social. Así sucedió que la clase 7Sa del año pasado, se ocupó de entender la dictadura militar en Argentina mientras que estuvo leyendo "Retorno a la libertad" de Carlos Villanes Cairo en la clase de español. La novela "Retorno a la libertad" sigue a una familia que se opone al régimen político y, como resultado, se convierte en un enemigo del gobierno. Carlos Villanes Cairo lleva a sus lectores en un conmovedor viaje y ofrece impactantes perspectivas de la realidad de los argentinos durante la dictadura militar de 1976 a 1983.

Text Constantin Wanger, 7Sa

Foto Antonia Bechtold

Para concluir "Retorno a la libertad", Juana Catalano Reimer, una argentina que realiza una estancia lingüística de un año en nuestra escuela visitó a la clase 7Sa del año pasado. Juana se ofreció voluntariamente a hablar sobre la dictadura militar argentina, compartiendo así no solo la historia de su país, sino también su historia personal.

El Proceso de Reorganización Nacional del nuevo gobierno resultó en una época de terror y destrucción. Los ciudadanos con ideas contrarias al gobierno estaban en grave peligro. Miles de ellos desaparecieron o fueron asesinados. Como resultado de los innumerables casos de desapariciones, surgió un grupo activista conocido como las "Madres y Abuelas de Plaza de Mayo". Eran madres y abuelas de víctimas que marchaban pacíficamente juntas en la Plaza de Mayo con su distintivo pañuelo blanco en la cabeza, ya que se prohibían todo tipo de reuniones. Hasta el día de hoy, siguen siendo una fuerza importante que exige esclarecimiento y justicia.

Al final de la presentación, Juana Catalano Reimer compartió la historia de su familia: su abuelo, un influyente empresario que se opuso a la dictadura, fue arrestado y llevado por el gobierno en la noche

del 5 de enero de 1977 en un Ford Falcon verde oscuro, el vehículo de deportación típico de esa época. Su familia nunca lo volvió a ver, pero de manera sorprendente, su abuela, quien en ese momento estaba embarazada, no fue llevada con él. Esto es muy inusual, ya que el gobierno a menudo separaba a los prisioneros de sus hijos para venderlos a parejas adineradas, leales al régimen y sin hijos. Los estudiantes de la clase 7Sa escucharon con gran atención y se conmovieron con estas historias. La cercanía del tema se hizo aún más evidente cuando algunos compañeros de clase contaron las historias de sus familias cuales también vivían en Argentina durante la época de la dictadura militar.



Wie war das damals?

Die Vielfalt der Kunst – Eine hautnahe Erfahrung in Giuliano Scherinis Ausstellung

Am 30. August 2023 versammelten sich die Schülerinnen und Schüler der 6Ma vor dem Alten Pfarrhof Balzers. Unsere Kunstlehrerin Barbara Geyer hatte uns bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht sehr viel über die Werke verraten, die wir bald betrachten durften. Das Einzige, das wir wussten, war, dass ein ehemaliger Gymnasiast seine erste Ausstellung in dem Gebäude präsentierte.

Text und Fotos Giulia Müller, 6Ma

Nachdem wir alle in das kleine Pfarrhaus eingetreten waren, wurde uns zuerst kurz etwas zum Gebäude selbst erläutert.

Anschliessend stellte sich uns Giuliano Scherini persönlich vor. Er schilderte uns kurz seinen Weg vom Abschluss des gestalterischen Vorkurses an der Kunstschule Liechtenstein zum darauffolgenden Besuch der Schule für Kunst und Design in Zürich. Giuliano studierte auch an der «Florence Academy of Art» in Florenz. Viele seiner ausgestellten Werke stammen ebenfalls aus der Zeit in Florenz.

Ölmalerei

Giuliano führte uns zuerst durch die ausgestellten Werke im unteren Stock. Dort waren vor allem seine Kohlezeichnungen und Stillleben präsentiert. Die Stillleben malte er mit Ölfarben, die den Gemälden einen mystischen Touch geben. Zu diesen erklärte er uns auch noch die verschiedenen Kompositionen, welche er angewendet hatte. Durch eine spezielle Maltechnik, bei der man zuerst eine braune Grundierung aufträgt, bekommt das Gemälde einen von innen strahlenden Charakter. Dies, so erklärte er, sei von einem seiner Lieblingsmeister, Rembrandt, inspiriert.

Im oberen Stock zeigte er uns weitere Ölmalereien. Auf diesen sind dieses Mal aber Personen abgebildet, welche er abgemalt hatte. Dabei betont er die Präsenz der Leinwand. Die Extrovertiertheit oder Introvertiertheit der Modelle hat einen grossen Einfluss auf die Pose im Bild. So benutzt er das Mittel zum Zweck. Dabei will er immer lebende Menschen auf Leinwand bannen. Auf diese Weise kann er die Platzierung seiner Modelle am besten zu seinen Gunsten ausnutzen. Zu den Gemälden



Der Künstler und seine Kunst



Selbstportrait und Tod, 2022,
Kohle auf Papier



Selbstportrait mit Tod, 2022,
Ölmalerei



Portrait, 2022, Ölmalerei

zeigte er uns ebenfalls noch einige Skizzen, die er im Arbeitsverlauf davor angefertigt hatte. Dabei sei wichtig, dass man die Skizzen auch in Öl angefertigt. So könne er schon vorher erkennen, wie sich das Licht auf dem Modell verhalten werde. Ausserdem fertige er auch sogenannte Master-Skizzen an. Bei diesen geht es darum, die grossen Gemälde bekannter Künstler zu studieren und abzuzeichnen, wodurch man eine Ahnung bekommt, wie sie ihre Gemälde gemalt haben.

Tod und Sterblichkeit als Thema

Bei Giuliano Scherini hat auch das barocke Motiv «memento mori», also «Sei dir der Sterblichkeit bewusst», einen wichtigen Einfluss. Nach einem Unfall fühlte er sich dem Tod näher denn je, was sich wiederum in seinen Skizzen für eines seiner grossen Gemälde widerspiegelt. Man erkennt, wie kurz nach dem Unfall der Tod sehr aggressiv dargestellt ist, im finalen Werk stattdessen eher weniger, da er nicht wollte, dass der Tod im Konzept aggressiv ist und zu viel Aufmerksamkeit auf sich zieht.

Ein grosses Werk ist ebenfalls die Ölmalerei eines Tobelhockers, einer Sagenfigur. Für diese brauchte er einige Zeit, um die richtige Person zu finden,

die er malen konnte. Da die Tobelhocker in der Sage als Strafe ewig sitzen müssen, stellt er die Figur im Bild ebenfalls so dar. So spielen auch die Emotionen, die das Gemälde ausstrahlt, eine wichtige Rolle. Diese spiegeln sich vor allem in dem Gesicht der Person wider, was einiges an Anstrengung für die Person bedeutet, die abgemalt werden muss, da sie ihre Gesichtszüge am Schluss einige Zeit halten muss, ohne sich zu bewegen. So sei es nötig, einen ständigen Austausch zwischen Modell und Künstler zu haben. Um den Charakter perfekt einzufangen, sei wichtig, als «Regisseur» zu denken. Um den Betrachterinnen und Betrachtern die Emotionen in dem Bild perfekt zu zeigen, sei man eigentlich alles: Bühnenbildner, Schauspieler, Kostümmacher und Maler zugleich.

Vielfalt

Dies scheint auch einer der wesentlichsten Gründe, warum Künstlerinnen und Künstler ihren Weg einschlagen: Die Spannbreite der Ideen, die man verwirklichen kann, ist unglaublich abwechslungsreich und immer wieder aufs Neue eine erste Erfahrung. Langweilig wird einem so sicherlich nie. Dafür ist auch Giulianos Ausstellung ein wunderbares Beispiel.

Kunstvolle Wandgestaltung in der Mensa – Schülerinnen und Schüler zeigen ihre Talente

Wenn man die Mensa betritt, hat man meist einen leckeren Duft in der Nase. Seit einiger Zeit hat auch das Auge der Besucherinnen und Besucher etwas Neues zu entdecken: Am Dienstag, den 24. August 2023, wurden nämlich neue Bilder einer kleineren Gruppe Kunstschülerinnen und Kunstschüler in der Mensa aufgehängt.

Text Giulia Müller, 6Ma
Fotos Barbara Geyer

Nach einer intensiven Mal-Zeit waren die Bilder endlich fertig. Die Idee entstand schon eine Weile zuvor, als Frau Geyer im Unterricht verkündete, dass man ein freiwilliges Projekt annehmen könne, bei dem die verschiedenen Wände in der Mensa neugestaltet werden sollten. Dabei musste das Thema lediglich mit Essen in Verbindung stehen und eine einladende Wirkung innehaben. Dies war die einzige Vorgabe, alles Weitere konnten die Schülerinnen und Schüler selbst bestimmen. Freiwillige Gruppen fanden sich glücklicherweise recht schnell,

welche aus Gwendolin Bölke und Noah Schädler sowie Juliana Gafner und Lilly Wilhelmi bestanden.

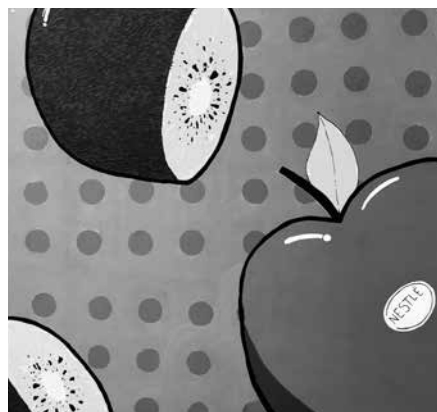
Nun war es vor allem wichtig, eine erste Idee zu entwickeln, um schliesslich das finale Bild zu erhalten. Inspirationsquellen spielten hierbei eine entscheidende Rolle: Die jungen Künstlerinnen und Künstler offenbarten dazu ihre Gedanken.

Gwendolin und Noah äusserten sich wie folgt: «Die Inspiration für unsere vier Wände war eigentlich sehr schnell da, weil wir direkt an Früchte und Pop-Art dachten, da diese einem vermitteln, dass man an einem guten Ort für

Nahrung is(s)t und Lust darauf hat. Gleichzeitig haben wir auch Roy Lichtenstein als Inspiration genutzt, welcher früher selbst Pop-Art geschaffen hatte. Unsere Hauptintention war es, dass sich die Leute wohlfühlen und durch die Früchte der Appetit angeregt wird. Deswegen haben wir uns auch entschieden, die Früchte mit knalligen Farben zu gestalten. Ausserdem haben wir versteckte Botschaften eingebaut, da leider nicht alles auf der Welt mit rechten Dingen zugeht. Trotzdem hoffen wir, dass alle Schülerinnen und Schüler durch die Mensawände einen schönen Moment in der Mensa verbringen können.»

Lilly und Juliana beschrieben ihre Bilder wie folgt: «Unsere Landschaft versetzt die Betrachter an einen anderen Ort. Ein Ort der Gelassenheit, eine Landschaft, um sich zu entspannen. Die von den Impressionisten inspirierte Malweise schafft eine besondere Atmosphäre, die die Betrachter in diese Gegend eintauchen lässt. Die Nähe, Distanz und das Symbol der Lotusblüte, die ihre Pracht auch in sumpfigem Terrain entfalten kann, sollen von der Schulgemeinschaft während des Essens genossen werden.»

Bei den Schülerinnen und Schülern sowie bei den Lehrpersonen kommen die Bilder bislang sehr gut an. Man kann die Arbeit, die die Schülerinnen und Schüler in die Bilder gesteckt haben, gut erkennen. Es ist zu bedenken, dass sie dies alles freiwillig gemacht haben und dafür einen erheblichen Teil ihrer Freizeit opferten.



Das Auge is(s)t mit!

Correspondance scolaire avec Madagascar

Il faut patienter pendant trois bonnes semaines, avant de recevoir l'enveloppe tant attendue de Madagascar. A chaque fois, les élèves sont impatients de découvrir son contenu : des petites lettres, des cartes postales, adressées à deux classes de deuxième et deux classes de cinquième. Lorsque la distribution est terminée, un grand silence s'installe, laissant place à la découverte!

Text und Foto Ingrid Eberle

Romain Jacquot, notre assistant de français, avait proposé au début de l'année scolaire 2022/23 d'établir un contact depuis l'espace francophone. En tant que professeur de langue française, j'ai saisi cette opportunité et j'ai envoyé un premier courriel à Caroline Tamet, professeur d'allemand au lycée français d'Antananarivo, Tana en abrégé.

Depuis, les échanges se sont multipliés. Les élèves du LG rédigent leur correspondance en français, les élèves malgaches en allemand. Cet échange de correspondance est un réel atout pédagogique. Une relation privilégiée s'installe et c'est au cours de situations authentiques de communication que se créent des liens d'amitié! On découvre le pays et les différences culturelles, sociales, éducatives, familiales, tellement intéressantes et parfois surprenantes!

Les élèves écrivent, dessinent, échangent des photos avec leurs correspondants, tout cela avec beaucoup d'enthousiasme ! La réussite de ce projet se concrétise par le contact établi entre certains élèves à travers les médias sociaux.

Afin de ne pas avoir à attendre trois semaines, une lettre est envoyée régulièrement par courriel. Les élèves rédigent des textes courts sur l'actualité, la météo, les projets en cours. Ils échangent également des coupures de presse ou des vidéos. En outre, les informations sur la page Facebook du lycée et la lecture d'un journal malgache nous permettent de nous tenir au courant de ce qui se passe à Madagascar et nous en discutons en cours de français.

Les élèves des deux lycées sont enchantés de participer à cette correspondance et apprennent à mieux se connaître. Que dire de l'enrichissement du vocabulaire, parfois évocateur, si ce n'est que l'on se prend à rêver de baobabs, de lézards et de la Mer d'Emeraude...



Briefpost um die halbe Welt

Mein letztes Schuljahr – Paul Anderegg

In Form einer Art Tagebuch dokumentiert
Paul Anderegg das Leben eines Siebtklässlers.

Text Paul Anderegg, 7Sb
Fotos Martina Carroccia, 7Sb

Schulanfang: 21. August 2023

Mein letzter erster Schultag in meinem Leben. Schon (gefühl) mein ganzes Leben habe ich in der Schule verbracht. Ich kenne nichts anderes. Und 12 Jahre sind lang, besonders in meinem Alter. Ich erinnere mich kaum an den Kindergarten und nur fetzenhaft an die Primarschule. Ich weiss noch, an meinem ersten Tag in der Primarschule Wildhaus waren alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam in der Turnhalle, die älteren haben die jüngeren in den Schulalltag eingeführt und alle

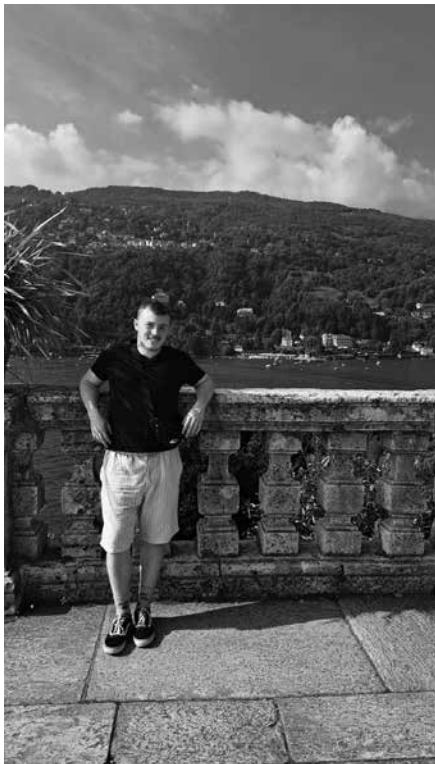
waren gespannt und lernfreudig. Damals war ich sechs Jahre alt, 2012. Dieser Jahrgang ist heute in der ersten Klasse am Gymnasium. Ich ging eigentlich gerne in die Primarschule und besonders gerne in die Begabungsförderung jeden Dienstag in Nesslau, nicht in Wildhaus. Nun, mit meinem zwölften ersten Schultag, habe ich endlich das Gefühl, das Licht am Ende des Tunnels zu sehen, dass sich der Kreis schliesst. Ich mag das Gymnasium, jedoch hatte ich besonders in der letzten Zeit häufiger und häufiger das Gefühl, dass ich auch mal etwas anderes machen will. Es ist schön, die Kolleginnen und Kollegen jeden Tag zu sehen, und es gibt in der Schule auch immer wieder abwechslungsreiche Projekte, aber nach einer so langen Zeit will man auch mal etwas anderes, daher habe ich in diesem Jahr noch mehr Motivation als sonst, in die Schule zu gehen.

Berufsinformationszentrum: 25. bis 26. Oktober 2023

An diesen zwei Tagen war meine Klasse im BIZ, um uns unsere Zukunftsmöglichkeiten anzuschauen. Manchen hat es sicher geholfen, das alles noch einmal zu überdenken, aber für mich war das BIZ nicht nötig, ich weiss, dass ich Medizin studieren will, und vor allem muss ich sowieso meinen Militärdienst in der Schweiz ableisten, das heisst, die Frage, was ich direkt nach der Schule machen will, erübrigt sich für mich.

Projektwoche: 2. bis 6. Oktober 2023

In dieser Woche hatten wir die Projektwoche, die letzte unseres Lebens, und eine der besten dazu. Die ersten zwei Tage ging es im Rahmen unseres Neue-Sprachen-Profiles nach Verbania in Italien, wo wir nicht nur unsere ehemalige Kunstlehrerin wiedersahen, sondern auch das Städtchen geniessen konnten. Am nächsten Tag besuchten wir gemeinsam eine Insel im Lago Maggiore, die Isola Bella. Es war wunderschön. Den zweiten Teil der Woche verbrachten wir mit Frau Goop und Spanisch, meinem Lieblingsfach. Wir kochten



Die Welt scheint sich zu öffnen...



Wohin geht die Reise?

gemeinsam mit der Venezolanerin Rosana, ich durfte eine Piñata basteln, wir schauten uns die Geschichte Kubas an und interviewten dann noch den Kubaner Dionel. Die Woche endete für uns mit einem kurzen, aber lehrreichen Salsakurs.

Maturareise: 8. bis 13. Oktober 2023

Unsere Maturareise ging nach Barcelona, eine der schönsten Städte, die ich je besucht habe. Die Anreise war individuell, ich kam zusammen mit Robert und Vanessa. Wir hatten ein Airbnb direkt bei La Rambla und konnten daher sehr gut die Stadt erkunden und natürlich auch in den Ausgang gehen. Ich fand es eine schöne Woche, besonders weil bei uns wirklich die ganze Klasse mitkam und es ausserdem nie irgendwelche Exzesse in Bezug auf Alkohol gab. Ich besuchte gemeinsam mit Martina, Paola und Gioia den Park Güell, schaute die Sagrada Familia an und vieles mehr.

Am letzten Abend ass ich gemeinsam mit Robert, Vanessa, Joana und Fiona einen der besten Fische meines Lebens. Fast jeden Abend gingen wir in die Clubs am Strand und hatten dort unseren Spass. Am Freitag, nach einer ziemlich kurzen Woche mit vielen langen Nächten, ging es dann wieder zurück nach Zürich. Diese Maturareise war eine der besten Reisen, die ich je machte, und ich kehre ganz sicher wieder einmal nach Spanien zurück, nicht nur, weil ich die Sprache liebe und sehr gut sprechen kann (ich nenne mich auch selber häufig Pablo, also die spanische Form meines Namens).

Über den weiteren Verlauf meines letzten Schuljahres berichte ich wieder hier in den LGnachrichten. Vielleicht erkennt sich die eine oder der andere in meinem Worten wieder?

Schule mal anders – Impressionen aus der Projektwoche am LG und ausserhalb

Auch die diesjährige Projektwoche des LG war sehr interessant und vielfältig. Es standen zahlreiche Projekte zur Auswahl und die Schülerinnen und Schüler erlebten und lernten viel. Hier zeigen einige Momentaufnahmen, was einzelne Gruppen unternehmen durften. Während der Woche erschienen auch einzelne Artikel über die Projektwoche im Vaterland und im Volksblatt, welche von den Projektgruppen selbst verfasst wurden.

Text

Anton Stelzer

Fotos

- 1 LG-Bildarchiv
- 2 Christof Marquat
- 3 LG-Bildarchiv
- 4 LG-Bildarchiv
- 5 Stefanie Hasler
- 6 Marina Zufferey
- 7 Anton Stelzer
- 8 Daniel Kieber
- 9 Philipp Lonsky



Gegenseitiges Verständnis fördern



Die 7Ws erkundet nachhaltige Konzepte.



Unterwegs in Brandenburg mit ERASMUS+



Gymnasium aus Biel und das LG in St. Gallen



5

Wir schmeissen die Pfälzerhütte!



6

Sport mal anders



7

Europa in Strasbourg erleben



8

Die 1E lernt sich kennen.



9

Der Berg ruft!

Alle Artikel zur
Projektwoche sind auf
der Homepage des
Gymnasiums zu finden:
www.lg-vaduz.li > NEWS
> zum Newsarchiv >
Oktober 2023



Wie mitbestimmen und mitwirken? – Tag der Demokratie am LG



Demokratie als Prozess

«In der Demokratie braucht es viele Ideen, um die beste Lösung zu finden», so Thomas Rehak am Tag der Demokratie. Aber was ist nun die beste Idee? Wie kann man mitbestimmen und an einer guten Zukunft mitwirken? Das sind zentrale Fragen einer Demokratie. Am 15. September 2023 feierte das Liechtensteinische Gymnasium den internationalen Tag der Demokratie, welcher seit 2007 begangen wird, um die Demokratie zu feiern, zu würdigen und um deren Funktionsweise aufzuzeigen.

Text Destina Hernler, 4Wa

Foto Eugen Nägele

Hierfür wurden Miriam Marxer vom Ministerium für Inneres, Wirtschaft und Umwelt sowie der ehemalige Regierungsrat-Stellvertreter und Initiant des Referendums gegen die vom Landtag beschlossene Photovoltaik-Pflicht und die Abänderung des Baugesetzes, Alexander Batliner, eingeladen. Auch der Geschäftsführer der Solargenossenschaft Liechtenstein (SGL), Andi Götz, und der Landtagsabgeordnete Thomas Rehak

(DpL) waren am LG anwesend. Es gab in der Aula eine Podiumsdiskussion zum Thema «Klimastrategie 2050», bei der sich auch die Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Stufe des LG einbringen durften.

Wer ist dafür, wer dagegen?

Innerhalb von drei Teilen wurde dann über ein mögliches Verbot von fossilen Heizungen und über die Photovoltaik-Pflicht (PV-Pflicht) im Rahmen der Klimastrategie 2050 hitzig diskutiert. Dabei übernahm Marlies Kessler, Geschichtslehrerin am LG, die Moderation.

Im ersten Teil diskutierten zwei Gruppen das Pro und Kontra auf der Bühne. Während Miriam Marxer und Andi Götz der Meinung waren, man brauche auch in Klima- und Energiefragen eine klare gesetzliche Vorgabe, hielten Thomas Rehak und Alexander Batliner an ihrer Meinung fest, die Menschen könnten selbst entscheiden, was und wie viel sie leisten können. Ihrer Meinung nach könnten Anreize bei den diskutierten Regelungen ausreichen, um bis 2050 das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen, Verbote bzw. grosse Hürden in Gesetzen brauche es momentan nicht. Andi Götz und Miriam Marxer hingegen fanden, dass es gewisse Pflichten als Orientierungspunkt brauche und man die Massnahmen im Sinne der jetzt vom Landtag beschlossenen Gesetze verschärfen müsse. «Wir müssen jetzt handeln!», meinte Miriam Marxer, als es darum ging, das Ziel des Pariser Abkommens zu erreichen.

Lehrpersonen öffnen ihre Klassenzimmer

Was sagt die Jugend?

Was haltet ihr von der PV-Pflicht und dem Verbot von fossilen Heizungen? Wie steht ihr zum Klimaschutz? Über diese und weitere Fragen diskutierten dann im zweiten Teil der Veranstaltung die Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen. Zusammen mit ihren jeweiligen Lehrpersonen befassten sie sich also auch selbst mit dem aktuellen Thema der Podiumsdiskussion. Anschliessend konnten die Schülerinnen und Schüler den Gästen eigene Fragen stellen und jeder der Gäste durfte ein Schlusswort setzen.

Demokratie als gemeinsamer Nenner

Insgesamt wurde im Rahmen der intensiven Gespräche und Diskussionen klar, dass Demokratie nicht einfach besteht. Man muss sich dafür einsetzen und demokratische Rechte schützen. Die Ansichten zu den besprochenen Gesetzen gingen und gehen teilweise weit auseinander. Einig waren und sind sich jedoch alle, dass die besten Ideen im demokratischen Prozess ausgehandelt werden müssen – ganz im Sinne des Tages der Demokratie.

Während einer Woche gewährten verschiedene Lehrerinnen und Lehrer einem Gast aus Südtirol Einblick in ihren Unterricht.

Text Elvira Schoch Foto Edy Kindle

Vor einiger Zeit startete eine Kollegin aus Südtirol eine Anfrage mit der Bitte, den Unterricht in den Fächern Mathematik und Wirtschaft mit Schwerpunkt bilingualer Unterricht besuchen zu können. Es erklärten sich diverse Lehrpersonen bereit, ihre Klassenzimmertüre zu öffnen und einen Einblick in ihren Unterricht zu gewähren. So entstand ein bunter Mix aus Fächern und Klassenstufen. Nach den Lektionen fand ein reger Austausch über Unterricht, Schule allgemein und weitere schulische Themen statt. Aus diesen Gesprächen konnten beidseitig wertvolle Informationen und Erfahrungen mitgenommen werden. Mit vielen Eindrücken reiste der Gast wieder nach Südtirol zurück. Und wer weiss, vielleicht steht irgendwann einmal ein Gegenbesuch an.



Bildung ist international.

20 000 Kilometer und 75-Stunden-Wochen – Fast Fashion kritisch beleuchtet

Ein grosses Textilhandelsunternehmen aus Schweden sitzt bisweilen auf ungetragener Kleidung im Wert von 3.5 Milliarden Euro. Da es für diesen Konzern wie für andere auch oft billiger ist, diese Kleidung zu verbrennen bzw. zu entsorgen anstatt sie anders und nachhaltig zu nutzen, wird sie einfach in die Atacama-Wüste in Chile gebracht. Andere Grosshändler bringen zum Teil bis zu zwölf Kollektionen auf den Markt, um stets im Trend zu bleiben und dies v.a. über social media effizient zu vermarkten. Die Kleidung selbst kostet oft nur wenige Franken und kann daher problemlos gekauft und auch schnell wieder aussortiert werden.

Text Paul Anderegg, 7Sb
Foto Eugen Nägele

Herzen der Schülerinnen und Schüler zu verankern.

Gefärbt werden die Stücke mit Substanzen, die schlecht für die Umwelt sind. Auf den Philippinen gibt es einen Fluss, der jeden Tag wegen den nahen Textilfabriken die Farbe ändert, denn bis zu 3 500 Chemikalien kommen bei der Herstellung von Kleidung zum Einsatz, viele davon krebserregend bzw. fruchtbarkeitsmindernd oder beides. 25 % aller Pestizide in der Landwirtschaft werden beim Baumwollanbau eingesetzt. Auch Mikroplastik ist ein grosses Problem für die Umwelt. Dieses Mikroplastik geht dann die Nahrungskette hoch bis zu den Menschen. Ein Drittel aller Mikroplastikstücke im Meer kommt aus (synthetischer) Kleidung.

Auf diese und weitere Aspekte ging am Donnerstag, den 28. September 2023, Prof. em. Dr. Karl Fleischmann, ein renommierter Experte auf dem Gebiet der Klimaforschung, bei einem Vortrag zum Thema «Die Ökologie der Mode» am Liechtensteinischen Gymnasium ein. Ziel der Veranstaltungen im Rahmen von BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) ist es, die Nachhaltigkeitsziele der UNO besser in den Köpfen und

Woher kommt die Fast Fashion?

Die Baumwolle wird beispielsweise in der Türkei produziert, in Südindien zu Garn verarbeitet und dann nach Bangladesch verschifft, wo Näherinnen bei schlechtesten Bedingungen 75 Stunden pro Woche in den sogenannten Sweatshops für sehr wenig Geld T-Shirts und andere Bekleidungsartikel herstellen. Bis die Kleidung dann in westlichen Ländern vielleicht getragen wird, hat sie bereits bis zu 20 000 km zurückgelegt.

Was kann man eigentlich tun?

Generell sollte man Kleidung aus Kunstfasern und auch die pestizidbelastete massenproduzierte Baumwolle eher meiden. Es gibt andere Stoffe, die gut geeignet sind, wie die traditionelle Wolle oder Leinen. Natürlich gibt es auch biologisch produzierte Baumwolle. Auch gibt es neuartige biologisch produzierte Fasern. Ausserdem sollte man immer darauf achten, ob man etwas wirklich kaufen muss und ob die bessere Qualität bei der Kleidung sich langfristig nicht auch finanziell positiv auswirkt. Um Abnutzung und Absonderung von Mikroplastik bei Kunstfasern zu vermeiden, sollte man die Stoffe auch nicht zu heiss waschen und eventuell einen Waschbeutel verwenden, damit die Kunststofffasern nicht einfach ans Wasser abgegeben werden. Fazit: Es ist nie zu spät, seinen Umgang mit Kleidung und dem Klimawandel zu überdenken – und entsprechend zu handeln!



Prof. em. Dr. Karl Fleischmann spricht über unser Konsumverhalten und den Einfluss auf unsere Umwelt.

Geographie – Wir gratulieren Jakob zur Silbermedaille!

Am 11. November 2023 fand das Finale der Schweizer Geographie-Olympiade an der Kantonsschule Heerbrugg statt. Dabei setzten sich 18 junge Geographie-Enthusiastinnen und Geographie-Enthusiasten für die Feldarbeit der Witterung aus und legten schriftliche Prüfungen ab. Als Siegerpreis winkte eine Teilnahme an der Internationalen Geographie-Olympiade (iGeo) in Irland. Jakob Wohlwend (6Nb) verpasste nur knapp den ersten Platz und darf sich über eine Silbermedaille freuen.

Text Martin Zerlauth

Foto sience.olympiad.ch

Damit konnte sich bei der ersten Teilnahme des Liechtensteinischen Gymnasiums gleich ein Teilnehmer im Spitzenfeld platzieren. Der Testtag bestand aus drei Teilen. Vor der Feldarbeit am Nachmittag standen ein schriftlicher und ein multimedialer Test auf dem straffen Tagesprogramm. Bei der Feldarbeit ging es darum, das Bahnhofsareal in Heerbrugg zu beobachten und Vorschläge zur Verdichtung und Aufwertung zu formulieren.

Die Finalistinnen und Finalisten trotzten der Kälte und Nässe, um das Areal zu analysieren. Bereits im Sommer hatten sie gemeinsam eine ganze Woche in Zernez, dem Tor zum Schweizerischen Nationalpark, verbracht, um in die Faszination der Geographie einzutauchen und sich auf das Finale vorzubereiten. Sie sammelten Daten und präsentierten am Ende des Camps, das mit der Geoinformationsfirma ESRI organisiert wurde, die Ergebnisse ihrer Arbeiten. Eine hochmotivierte Gruppe war am Werk, bestätigten die begleitenden Lehrkräfte.



Im Auftrag der Forschung unterwegs

Weitere Informationen zur Olympiade

Die Wissenschafts-Olympiade fördert Jugendliche, weckt wissenschaftliche Begabungen und Kreativität und beweist: Wissenschaft ist spannend. Zehn Olympiaden finden jedes Jahr statt: Workshops, Lager, Prüfungen sowie Wettbewerbe für über 7 000 Talente in Biologie, Chemie, Geographie, Informatik, Linguistik, Mathematik, Philosophie, Physik, Robotik und Wirtschaft. Die Organisatoren sind junge Forschende, Studierende oder Lehrpersonen, die freiwillig viele Stunden und Herzblut in das nationale Programm investieren.

Sommerprojekt von Jakob Wohlwend



Sommercamp 2023



Geographie-Olympiade



Regional, saisonal, vegi, plastikfrei – Ist auch was für dich dabei?

Im vergangenen Schuljahr hat sich die Schulgemeinschaft mit einem nachhaltigeren Umgang rund ums Thema Ernährung auseinandergesetzt. Jede Klasse hat sich eigene Ziele gesetzt, um mittels einer Challenge im eigenen Alltag Veränderungen vorzunehmen. Entstanden sind dabei viele gute Ideen und auch einige dauerhafte Anpassungen.

Text Marlies Kessler
Foto Eugen Nägele

Die Bandbreite an den eingereichten Challenges war gross: Die einen Klassen sammelten Rezepte, bei denen sie besonders auf Regionalität und Saisonalität achteten, andere fokussierten sich auf die Vermeidung oder zumindest Reduktion von PET und Plastikmüll, ernährten sich an einzelnen Tagen vegetarisch oder kombinierten gar mehrere Massnahmen miteinander. Eine schöne Übersicht über die bunte Vielfalt an Ideen und Projekten bot im Dezember der Adventskalender am LG, für den die Klassen

passende Plakate zu ihrer jeweiligen Challenge gestaltet hatten.

Abschluss der Challenge und Siegerehrung

Bis zu den Frühlingsferien hielten die meisten Klassen durch mit ihrer Challenge und reflektierten ihr Vorgehen sowie ihre Erfolgsquote anschliessend in der Klassengemeinschaft. Einige Klassen sahen ein, dass sie sich zu viel vorgenommen hatten und so ihre Challenge nicht vollumfänglich durchziehen konnten. Anderen fiel die Umsetzung der Massnahmen leichter und einige Schülerinnen und Schüler haben sogar angegeben, dass sie

die vorgenommenen Veränderungen auch dauerhaft beibehalten möchten. Die BNE-Jury, bestehend sowohl aus Lehrpersonen als auch aus Schülerinnen und Schülern, evaluierte anschliessend die durchgeführten Projekte, Plakate und Reflexionen und kürte pro Jahrgangsstufe eine Siegerklasse. Die Gewinnerklassen 6WS und 7WS wurden vor dem letzten Schultag der 7. Klassen ausgezeichnet, die übrigen Jahrgangsstufen mit den Siegerklassen 1D, 2D, 3A, 4Wa sowie 5Nb durften ihre Preise, ein Set aus einer plastikfreien und nachhaltigen Trinkflasche und Lunchbox, am letzten Schultag in der Turnhalle entgegennehmen.

Neue Nachhaltigkeitsmassnahme am LG

Bei dieser Gelegenheit verkündete das BNE-Team auch die Nachhaltigkeitsmassnahme für das neue Schuljahr 2023/24, über die die Schulgemeinschaft vorgängig abgestimmt hatte. Dabei hat sich eine deutliche Mehrheit für das Stromsparen und konsequente Lichterlöschen bei Nichtgebrauch entschieden. Auch kleine Dinge können Grosses bewirken, und so bleibt zu hoffen, dass alle Mitglieder der Schulgemeinschaft tatkräftig mithelfen und die beschlossene Massnahme nicht in Vergessenheit gerät.



Jury ruft stolze Gesichter hervor.

Mathematik international – IMO

Vom 2. bis zum 13. Juli fand die IMO – die internationale Mathematik Olympiade – in Chiba, Japan statt. Mit Leonhard Hasler und Tobias Marxer war auch Liechtenstein mit am Start. Neben ihnen gab es etwa 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 112 weiteren Ländern. Mathematik ist international!

Text Destina Hernler, 4Wa

Foto <https://mathematical.olympiad.ch/>

Vor ihrem eigentlichen Aufenthaltsgrund besichtigten die Jugendlichen Tokyo. Die Delegationsleiter David und Valentin mussten die Gruppe jedoch schon früher verlassen, um mit den anderen Delegationsleitern die Prüfung zusammenzustellen. Als es dann so weit war, waren die Gefühle der Jugendlichen gemischt. Natürlich waren sie aufgeregt und nervös, doch die ausgelassene Stimmung liess sie die Zweifel vergessen. Stattdessen konnten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer neue, internationale Freundschaften knüpfen und alte Bekanntschaften pflegen.

Nach der Eröffnungszeremonie mit Musik und Vorstellung der einzelnen Länder stieg der Druck jedoch wieder rasant an. Am Morgen trafen dann alle jungen Mathematikerinnen und Mathematiker nach und nach im Prüfungssaal ein. Dann war es auch schon so weit und die erste Prüfung fand statt. Nach diesen 4.5-Stunden löste sich der Druck allmählich, denn mindestens die erste Aufgabe war sicher von allen gelöst worden. Es stand jedoch noch immer der zweite Prüfungstag an. Nachdem auch die zweite Prüfung gemeistert wurde, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer endlich durchatmen.

Schliesslich trafen auch die Delegationsleiter wieder auf ihre jeweiligen Teams. Nun setzte die Korrekturphase ein und die Leiter mussten die Prüfungen ihrer Teilnehmerinnen und Teilnehmer verteidigen, um so viele Punkte wie möglich zu erzielen. Währenddessen begaben sich die Teilnehmenden auf verschiedene Exkursionen, welche



Mathematik ist international.

von der IMO organisiert wurden. Allmählich erfuhren die Jugendlichen ihre Punktzahl und die Stimmung stieg weiter an. Bekannt war ihnen jedoch noch nicht, was der cut-off für die verschiedenen Medaillenränge war.

Nach der Schlusszeremonie mit der Medaillenverleihung fand ein Schlussbankett statt.

Leonhard und Tobias konnten sich mit acht und neun Punkten eine Ehrende Erwähnung sichern. Liechtenstein holte sich somit den 98. Platz von total 112. Die Schweiz landete auf Platz 43 weltweit, mit einer Ehrenden Erwähnung, 3 Bronzemedallien und seit 17 Jahren die erste Goldmedaille. Diese gewann Mathy Douma. Den ersten Platz ergatterte China, gefolgt von den USA und Südkorea.

Insgesamt kann man sagen, dass die 64. IMO ein grosser Erfolg war! Eine Teilnahme an so einem Ereignis ist eine interessante und spannende Erfahrung.

Demokratie leben – Auch in Projekten des Gymnasiums zum Europarat

Liechtenstein übernimmt bereits zum dritten Mal den Vorsitz im Europarat, diesmal ab Mitte November 2023 bis Mai 2024. Aus diesem Grund befassen sich Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Projekten mit der Rolle ihres Landes in Europa.

Text Leonhard Hasler, 6Na, Anke Nowak
Fotos Ingrid Eberle, Bernd Woldt, 1FLTV

Innerhalb eines dieser Projekte wird schulübergreifend mit dem Sender 1FLTV zusammengearbeitet. Es entstehen Sendungen, in denen sich die Lernenden mit den Aufgaben des Europarates kreativ, aber gleichzeitig auch sehr ernsthaft auseinandersetzen.

Im Rahmen des Rechtskundeunterrichts bei Elvira Schoch wenden die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5Ws ihr Wissen zu Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit ganz praktisch an, indem die Jugendlichen in die Expertenrolle schlüpfen und Lernenden der Primarschule Planken Auskunft zu Aufgaben des Europarates geben. Die Primarschülerinnen und Schüler

übernehmen dabei die Rolle von «fliegenden» Reporterinnen und Reportern und befragen die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten. So entstehen «Sendungen von Jugendlichen für Kinder», bei denen sich die Jugendlichen mit aktuellen Themen zum Europarat, auch mit Bezug auf im kommenden Halbjahr stattfindenden Veranstaltungen in Liechtenstein und Strassburg, auseinandersetzen. Wenn die Einhaltung der Kinderrechte, Klimaschutz als Menschenrecht oder auch ihr persönliches Mitspracherecht thematisiert wird, sind sie so aktiv am Entscheidungsprozess beteiligt.

Die Klassen 2D und 2E produzieren zwei Podcastreihen mit professioneller Unterstützung von der Kreativ Akademie und dem Radio L. Es werden

Experten auf Deutsch, Englisch und Französisch interviewt. In Podcasts setzen sich Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der Unterstufe mit Andrea Crossley und Ingrid Eberle in einem weiteren Projekt mit der Theorie zum Europarat auseinander.

Was ist der Europarat?

Als ein Verbund aus 46 europäischen Staaten mit Sitz in Strassburg geht es um die «Förderung von Demokratie, Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit in Europa und darüber hinaus». Aus aktuellem Anlass steht die Unterstützung der Ukraine an erster Stelle, weshalb seit 2022 Russland kein Ratsmitglied mehr ist. Wichtige Errungenschaften des Europarates, die für uns selbstverständlich wirken, sind die allgemeine Abschaffung der Todesstrafe in den Mitgliedsstaaten, die Etablierung der Gleichberechtigung von Mann und Frau oder auch die allgemeine Förderung der Menschenrechte. Der Europarat hat diese Ziele durch für alle Mitglieder völkerrechtlich verbindliche



Podcasts entstehen im Sender Radio L.



Gemeinsam den Europarat kennenlernen und erklären

«Hoi Europarat» – Die Infosendung für Kinder bei 1FLTV

Abkommen erreicht und arbeitet weiterhin daran, diese Werte zu stärken und zu verbreiten.

Was macht Liechtenstein im Europarat?

Liechtenstein ist seit 1978 Mitglied im Rat und übernimmt ab November 2023 den Vorsitz im Ministerkomitee. Das Ministerkomitee ist das wichtigste Organ des Europarates und wird von den Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedsstaaten gebildet. Liechtenstein wird von Dominique Hasler, Ministerin für Äusseres, Bildung und Sport, bzw. dem Botschafter Domenik Wanger repräsentiert.

Was bedeutet das für Liechtenstein?

Liechtenstein will in seinem sechsmonatigen Vorsitz unter anderem die Bevölkerung über den Europarat informieren. Wie die Aussenministerin Dominique Hasler immer wieder betont, ist es eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Wir können gespannt sein, welche Projekte uns nachhaltig beeinflussen.



Die Übernahme des Vorsitzes im Ministerkomitee des Europarates ist für Liechtenstein ein bedeutendes Ereignis. Diese Zeit wird auch genutzt, um an den Schulen der Bedeutung des Europarats Aufmerksamkeit zu schenken. Damit auch Kinder während dieser Zeit besser informiert sind, produziert die Klasse 5Ws des Gymnasiums zusammen mit einer Plankner Primarschulklasse Infosendungen mit ihrer Lehrerin Laura Vogt. Diese werden auf 1FLTV ausgestrahlt.

Text Elvira Schoch

Begonnen hat alles mit dem Aufruf an die Schulen und Lehrpersonen, Projekte im Zusammenhang mit der Vorsitzübernahme Liechtensteins einzureichen. «Unsere Wirtschaftslehrerin meinte, dass wir im Rechtskundeunterricht sowieso über den Europarat und Menschenrechte reden würden, also könnten wir doch gleich ein Projekt daraus machen», meinte eine Schülerin der 5Ws. Weitere Überlegungen führten dazu, dass diese Themen auch kindgerecht aufgearbeitet werden sollten.

Konkret heisst dies nun, dass jeden Monat, immer Mitte Monat am Mittwochabend eine Sendung ausgestrahlt wird. In dieser kommen «Expertinnen und Experten» der Klasse 5Ws zu verschiedenen Themen wie Europarat, Demokratie oder Menschenrechte zu Wort. Auch über aktuelle Anlässe in Liechtenstein und Strassburg berichten die jungen Journalistinnen und Journalisten. Dabei

werden sie von Schülerinnen und Schülern der 3. bis 5. Primarstufe aus Planken interviewt.

Mit Eifer wurde bereits letzte Woche die erste Sendung im Studio von 1FLTV aufgenommen, wobei die Unterstützung von Bernd Woldt und seinem Team den Klassen eine wertvolle Hilfe war.

Sollte das Interesse geweckt sein, besteht die Möglichkeit, die erste Sendung vom 15. November 2023 hier <https://1fl.li/wp/15-november-2023/> zu sehen.

Die weiteren Daten finden sich auch auf der offiziellen Webseite www.europarat.li bei den Schulprojekten. Es wäre schön, wenn viele dabei sind, wenn es heisst: «Hoi Europarat» – Die Infosendung für Kinder!

Sendedaten

15.11.2023, 13.12.2023,
17.01.2024, 14.02.2024,
13.03.2024, 17.04.2024,
15.05.2024

SOS – Aktuelle Neuigkeiten aus der Schülerorganisation

Die Schülerorganisation SOS des Liechtensteinischen Gymnasiums setzt sich jedes Jahr aufs Neue für die Anliegen der Schülerschaft ein. Neben dem Veranstellen von gewissen schulinternen Anlässen gehört auch das Agieren und Kommunizieren im Hintergrund mit wichtigen Organen der Schule zu den Aufgaben der SOS. In diesem Schuljahr zählen wir neun Mitglieder, wovon fünf neu zu uns gestossen sind.

Text Raphael Hofbauer, 6Wa, Joël Nägele, 6Sb

Foto Eugen Nägele

Bis zum jetzigen Zeitpunkt wurde an folgenden Veranstaltungen gearbeitet:

- Eröffnungsrede 2023/2024 am ersten Schultag (21. August 2023)
- LG-Check für die 1. Stufe (23. August 2023)
- Informationsabend für die Eltern der 1. Stufen (12. September 2023)
- Vollversammlung Nr. 1 (25. Oktober 2023)
- Teaminterne Sitzungen
- Arbeitsgruppen mit internen Sitzungen
- Vorbereitung von Aktionen zum Internationalen Tag der Menschenrechte (11. Dezember 2023)

Sollte es irgendwelche Anliegen bezüglich der Schule oder der Schülerschaft geben, so schreibt uns gerne eine Nachricht via Teams (Naegele Joel LG, Hofbauer Raphael LG) oder via E-Mail (naegele.joel@schulen.li, hofbauer.rafael@schulen.li). Wir freuen uns und wünschen der Schulfamilie ein erfolgreiches Schuljahr!

PS: Die Schullaufbahn der derzeitigen Schülerinnen und Schüler der 6. und 7. Klassen in der Schülerorganisation neigt sich dem Ende zu. Hast du Lust, dich am LG sozial zu engagieren und den Schulalltag in Schwung zu bringen? Bist du verlässlich, verantwortungsbewusst und mindestens in der 2. Stufe? Dann melde dich bei uns! (E-Mail, Teams). Werde Teil der Schülerorganisation am LG von morgen!



Engagement für Schule und Schülerschaft

**SCHÜLER
ORGANISIEREN
SCHULE**



Besuche uns!

Buchtipps



Buchtipp von Marilena

«Abgrund – Du weißt, sie ist nicht gesprungen»

von Lucy Goacher

Clementines jüngere Schwester Poppy ist tot. Angeblich soll sie sich von einer Klippe gestürzt haben. Ihre Eltern und die Polizei sind nur daran interessiert, den Todesfall schnell hinter sich zu lassen. Doch Clementine zweifelt und taucht in Poppys Leben ein, um herauszufinden, was wirklich geschah. Ziemlich schnell erkennt sie die schockierende Wahrheit. Poppy hat keinen Suizid begangen, sondern sie wurde ermordet. Clementine wird schnell bewusst, dass sie die Einzige ist, die Poppys Mörder finden kann. Dazu muss sie jedoch taktisch vorgehen und Beweise finden. Doch Clementine ahnt nicht, dass er ihr immer näherkommt. Das Besondere an diesem Buch ist, dass einem auf den ersten Seiten fast die ganze Geschichte verraten wird, aber eben nicht das Wichtigste. Ein mega spannendes Buch, bei dem man miträtseln kann.



Buchtipp von Fabian

«Das Neunte Haus»

von Leigh Bardugo

Zugegeben, der erste Band dieser Urban Fantasy/Dark Academia Trilogie von Leigh Bardugo, der Autorin von Shadow and Bone, ist etwas verwirrend aufgebaut und der Einstieg fällt etwas schwer, doch es lohnt sich. Alex (Galaxy) Stern konnte schon immer Geister sehen. Mit dieser Fähigkeit verbindet Alex aber vor allem Leid. Nachdem Alex als eine der wenigen Überleben einer Horrornacht aufwacht, eröffnet diese Fähigkeit ihr aber eine Tür nach Yale. Es gibt dort nämlich bereits acht mächtige magische Verbindungen, deren Mitglieder nach ihrem Abschluss die Welt durch Magie beeinflussen. Die Fähigkeit, Geister zu sehen, macht Alex zum idealen Mitglied der neunten Verbindung. Diese hat die Aufgabe, die anderen acht zu überwachen, und so erhält Alex einen Platz in Yale. Ihre Geschichte beginnt kurz vor einem Mord in ihrem zweiten Semester. Sie untersucht den Mord, da sie vermutet, dass eine der acht Verbindungen involviert ist.

Neue Bücher
im Katalog



Der zweite Protagonist des Buches wird Darlington, eigentlich Daniel Arlington, genannt. Er ist der Mentor von Alex, sein Teil der Geschichte spielt allerdings in der Vergangenheit, denn er verschwindet kurz vor dem Mord.

Das Buch ist vor allem gegen Ende hin sehr stark, hat aber einen etwas verwirrenden Aufbau, der dem Buch zu Beginn auch etwas die Spannung nimmt. Solange man komplexe Geschichten mag, ist das Buch für Fans von Urban Fantasy und Dark Academia unbedingt zu empfehlen.

Text Fabian Kindle, Bibliothekar,
Marilena Roperti, Bibliothekarin
Fotos Rowohlt Polaris, Droemer Knauer



Ein Ort der Gelassenheit